Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **31 (1971)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Filmberater

31. Jahrgang Nr. 10
Oktober 1971
Erscheint monatlich
mit den «Filmberater-Kurzbesprechungen»

Inhalt

205 Fb-Flash
Filme:
206 The Go-Between
207 Deep End
208 The Deserter
208 Uomini contro
209 Romance of a Horse Thief
211 Little Big Man
212 Versuch über Miklós Jancsó
217 Dr. Jekylls Verwandlung
221 XXXII. Filmfestspiele Venedig 1971
224 Filme im Fernsehen
Kurz-Informationen

Titelbild

Kati Kovacs in «Eltávozott Nat» (Das Mädchen) von Marta Mészáros. Siehe die Beiträge zum ungarischen Film in dieser und der letzten Fb - Nummer aus Anlass der «Ungarischen Filmwoche», die im November in Zürich stattfinden wird. Programm im Inseratenteil.

Herausgegeben von der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Franz Ulrich, Bederstrasse 78, 8002 Zürich, Tel. (051) 36 55 80. Ständige Mitarbeiter: A. Eichenberger, H. Glanzmann, B. Livio, W. Vian, Dr. E. Wettstein. — Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, 6002 Luzern, Postfach 207, Habsburgerstrasse 44, Tel. (041) 23 56 44, Postcheck 60 — 166. Druck: Buchdruckerei Maihof, 6002 Luzern. Abonnementspreis pro Jahr: Fr. 18.50 (Studenten- und Lehrlingsabonnement: Fr. 13.50), Auslandsabonnement: Fr. 21.—. —
Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit der Quellenangabe «Der Filmberater», Luzern, gestattet.

Internat. Veranstaltungen kirchlicher Film- und Medienarbeit

Mehr und mehr setzt sich auch in der kirchlichen Film- und Medienarbeit ein grossräumigeres und ökumenischeres Denken durch. Multinationaler Informationsaustausch und multinationale Zusammenarbeit beginnen Gestalt anzunehmen. Folgende Veranstaltungen sind ein Zeichen dafür:

- 26. bis 29. März 1972: **Filmkritiker-Seminar** der deutschsprachigen katholischen Filmkommissionen im Antoniushaus Mattli bei Morschach SZ. Teilnehmer der internationalen Organisation INTERFILM werden eingeladen.
- 2. bis 5. Juni 1972 **INTERFILM-AV-Consultation** in Hedenesse bei Brügge. Katholische Teilnehmer werden eingeladen.
- 9. bis 15. Juli 1972: **Erfahrungsaustausch** der internationalen Arbeitsgemeinschaft für Medienpädagogik im Institut Rolduc, Holland.
- Eine weitere grosse Tagung INTERFILM-OCIC über audiovisuelle Medien im Dienst der christlichen Verkündigung ist, als Nachfolgerin der Tagung in Gwatt, für 1973 in Wien vorgesehen.

OCIC-Festivalpreis für Volker Schlöndorff. (KFK) Die Jury des Internationalen Katholischen Filmbüros (OCIC) hat ihren Preis bei den diesjährigen XIX. Internationalen Filmfestspielen in San Sebastian dem Film «Der plötzliche Reichtum der armen Leute von Krombach» zugesprochen. In der Begründung der Preisverleihung heisst es, dass diese Chronik aus der Zeit um 1820 in ihrer stilistisch wirksamen Gestaltung als soziale Anklage auch heute noch aktuell sein kann. Der Film erhielt auch die Preise des spanischen Filmkritikerverbandes CEC (für das beste Drehbuch) und der in Spanien akkreditierten Auslandskorrespondenten.